

## Kann Gottes Sabbatgesetz „abgeschafft“ werden?

Von Paul Kroll

Viele nehmen an, dass der wöchentliche Sabbat, einfach weil er ein Teil der Zehn Gebote ist, ein Gesetz für alle Zeiten und von allen Menschen zu halten sei. Sie folgern daraus, dass Christen verpflichtet seien, den Sabbat als „heilige Zeit“ zu halten.

Darüber hinaus können wir keine pauschale Aussage treffen, dass das Gesetz Gottes oder die Zehn Gebote „abgeschafft“ seien. Zwei der Zehn Gebote verbieten uns, Götzendienst zu treiben oder zu morden. Diese Gesetze sind offensichtlich nicht abgeschafft.

Das mosaische Gesetz befiehlt uns, unseren Nächsten wie uns selbst (3. Mose 19,18) und Gott von ganzem Herzen, ganzer Seele und mit all unserer Kraft zu lieben (5. Mose 6,5). Jesus bekräftigte diese als die beiden höchsten Gebote, die es gibt (Mt 22,34-40). Diese großen Gebote sind nicht abgeschafft. Als Christen unterstehen wir diesen in dem Sinne, dass wir ihnen gehorchen sollten, indem wir Gott über alles andere und unseren Nächsten wie uns selbst lieben.

Die Frage in Bezug auf Gottes Gesetz sollte wie folgt gestellt werden: Welche „Gesetze Gottes“ sollen Christen in ihr Herz geschrieben haben, und welchen müssen sie gehorchen? Beinhalteten diese Gebote auch die Verpflichtung, den Sabbattag heilig zu halten? Fangen wir an, indem wir uns einige der neutestamentlichen Schriftstellen anschauen, die über das Halten der Gebote sprechen. Welche sind die „Gebote Gottes“, denen Christen gehorchen sollten?

Hier gibt es ein wichtiges Prinzip zu beachten: Wir müssen die Worte „Gesetz“ und „Gebot“ sorgfältig deuten, je nachdem, ob sie vor der Einsetzung des Alten Bundes im Alten Testament vorkommen und besonders, *nachdem* der Neue Bund im Neuen Testament eingesetzt worden war. Wenn wir nämlich annehmen, die Christen müssten das Gesetz des Alten Bundes halten, dann könnten wir uns selber in die Irre führen.

So müssen wir Christen z.B. das „Gesetz Christi“ halten, das der Heilige Geist in unser Herz schreibt (Gal 6,2; Röm 8,2). Aber es handelt sich dabei bestimmt nicht um den ganzen Satz von zeremoniellen, Opfer- und bürgerlichen Gesetzen, die man im 2. bis zum 5. Buch Mose findet. Sonst würden Christen jedem einzelnen dieser Gesetze gehorchen müssen, einschließlich der Reinigungsvorschriften, der Opfergesetze, der Priestergesetze und der physischen Beschneidung. Aber wir wissen, dass diese Gesetze von den Christen nicht gehalten werden müssen. Der Hebräerbrief und das Neue Testament machen das ganz klar.

Der Punkt ist der, dass wir genau unterscheiden müssen, was wann wo in der Bibel über die Gebote Gottes steht. Die Frage ist nicht, ob wir die Zehn Gebote oder die mosaischen Gesetze des Alten Bundes insgesamt halten sollten, sondern: *Welchen* Geboten sollen wir Christen heute gehorchen?

Die Antwort lautet, dass wir die Gebote Jesu Christi lehren sollen (Mt 28,20). Jesus sagte: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.“ (Joh 14,15). Matthäus beschließt sein Evangelium mit demselben Gedanken über den Gehorsam gegenüber Jesu Geboten. Dort sagt er auch: „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt 28,19- 20).

Aber was hat Jesus befohlen? Er befahl beispielsweise den Juden, die immer noch unter dem Alten Bund lebten, dessen Reinigungsvorschriften zu halten (Lk 5,14). Wir wissen vom Hebräerbrief, dass Christen diese zeremoniellen Gesetze nicht halten müssen. Auf welche Gebote bezog sich also Jesus?

Er fasste sie in Johannes 15,12 zusammen: „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“ Worüber Jesus sprach, was er gebot, war, dass seine Jünger einander selbstlos lieben sollten. Das ist in der Tat ein großer Befehl. Seine Gebote hatten mit der Liebe zum Nächsten und zu Gott zu tun, nicht damit, zeremonielle Vorschriften zu halten wie z.B. die, am Sabbat keine Arbeit zu verrichten oder keinen persönlichen Vergnügungen nachzugehen. Aber dies sollte uns nicht überraschen, denn er sagte auch, dass das größte Gebot darin bestehe, Gott zu lieben, und das zweitgrößte, unsere Mitmenschen zu lieben. Zwei der wichtigsten Gebote lauten, dass wir an Jesus Christus glauben und einander lieben sollen (1Joh 3,24).

Der Neue Bund ist auf Christus und das Kreuz, nicht auf Mose und die steinernen Tafeln ausgerichtet. Die große Predigt des Neuen Bundes wurde nicht am Sinai gehalten, sondern von Jesus Christus in der Bergpredigt. Dort fing er an, die Gesetze des Neuen Bundes zu erklären.

In ähnlicher Weise wollen wir die Frage stellen, was wir unter „Gottes Gesetz“ verstehen. Welchen Geboten Gottes sind wir zu gehorchen verpflichtet? Wenn wir an die Aspekte von Gottes Gesetz denken, die ewig sind, erkennen wir die Prinzipien, die in erster Linie unser Verhalten gegenüber anderen Menschen regeln: Das heißt, wir sollten nicht stehlen, uns nicht betrinken, kein falsches Zeugnis ablegen oder jemanden verleumden, nicht sexuell unmoralisch, habgierig oder arrogant sein usw. Das Neue Testament enthält für diese Gebiete reichliche Belehrung.

Der ewige Aspekt von Gottes Gesetz weist uns auch an, Gott mit ganzer Seele, ganzem Herzen und ganzer Kraft zu lieben. Das sagt uns, dass wir keine Götzendiener sein und nicht irgendetwas oder irgendeinen Gott anstelle des wahren Gottes haben sollten. In diesem Sinne reflektiert dieses Gesetz auch die Prinzipien eines ewigen, moralischen Gesetzes.

Das Neue Testament ist voll von Ermahnungen, diese geistlich-moralischen Gesetze nicht zu brechen. Der Jakobusbrief behandelt viele solcher moralischen Fehler, die nicht gebrochen werden dürfen, z.B. das „königliche Gesetz“, den Nächsten wie sich selbst zu lieben, zu brechen (Jak 2,8). Einige Schriftstellen enthalten das, was wir „Sündenlisten“ nennen etwa eine Reihe von falschen menschlichen Taten, mit denen wir Gottes geistlich-moralischem Gesetz zuwider handeln würden. Drei Beispiele dafür findet man in Markus 7,20-23; 1. Korinther 6,9-10 und Galater 5,16-24.

Das oben beschriebene geistlich-moralische Gesetz Gottes zu brechen, das bedeutet, ein böser und sündiger Mensch zu sein. Diesem Gesetz Gottes zu folgen, bedeutet „Früchte“ des

Heiligen Geistes hervorzubringen, und somit im Einklang mit dem Willen Gottes zu sein. Das sind die Gebote Gottes, die Offenbarung 12,17 uns zu befolgen aufträgt.

Vielleicht die meisten – oder sogar alle – geistlich-moralischen Gesetze, an die man denken könnte, kann man irgendwo im Neuen und Alten Testament finden. Das mosaische Gesetz ist mit solchen Gesetzen gespickt. Neun der Zehn Gebote, das Kernstück des mosaischen Gesetzes, sind moralische Gesetze der einen oder anderen Art. Die ersten drei Gebote können als geistlich-moralisch angesehen werden, indem sie uns anweisen, nichts anderes als den wahren Gott anzubeten. Diese Gesetze zu brechen stellt Götzendienst dar, eine Sünde, die im Neuen Testament immer wieder erwähnt wird.

Doch wir liegen nur zum Teil richtig, wenn wir sagen, dass die Zehn Gebote und die mosaischen Gesetze geistlich-moralischer Natur sind. Das Problem ist, dass nicht alle diese Gesetze (des Alten Bundes) in diese Kategorie passen; das mosaische Gesetz beinhaltet zeremonielle sowie auch geistlich-moralischen Gesetze.

Die Heiligung des Sabbats, auch wenn sie in den Zehn Geboten enthalten ist, muss als ein zeremonielles Gesetz angesehen werden. Ein geistlich-moralisches Gesetz würde keine Ausnahmen zulassen. Es ist für uns nicht genug, Stehlen, Habgier oder sexuelle Unmoral an einem Tag zu unterlassen und all das an sechs anderen Tagen zu praktizieren. Wir können nicht an einem Tag Abstand davon nehmen, Götzen anzubeten, und es an den anderen sechs Tagen tun. Diese Praktiken sind an sich falsch und stehen im Widerspruch zu den ewigen, moralischen Gesetzen.

Aber der Sabbat in seiner alttestamentlichen Hauptvorschrift verbietet die Arbeit an einem spezifischen Tag jeder Woche. Arbeit ist jedoch kein Übel, sondern etwas, was ein notwendiger Teil des Lebens ist. In der Tat, Arbeit ist an den anderen sechs Tagen der Wochen erlaubt bzw. sogar befohlen. Im Gegensatz dazu ist Lügen immer falsch, weil es an sich die Verletzung eines geistlich-moralischen Gesetzes ist. Sich ein geschnitztes Bild zur Anbetung anzufertigen oder den Eltern ungehorsam zu sein – das ist stets eine Sünde.

Doch zu arbeiten ist nicht falsch und wurde am Sabbat und an den jährlichen Festtagen nur in einer bestimmten Situation, d. h. als der Alte Bund in Kraft war, untersagt. Das Arbeiten an sich ist keine Sünde. Das Gegenteil ist der Fall – Die Faulheit wird als moralisch schlecht verurteilt (1 Tim 5,8; 2 Th 3,6-12).

Wenn wir von „Gottes Gesetz“ oder den „Geboten“ sprechen, gilt also folgendes Prinzip: Keine Anordnungen des Alten Bundes – einschließlich der Zehn Gebote – sind für die Christen bindend, außer den geistlich-moralischen Prinzipien, die in der Heiligen Schrift des Neuen Bundes – dem Neuen Testament – wiederholt werden. Das Halten des Sabbats, indem man nicht arbeitet, beruht jedoch nicht auf irgendeinem ewigen, geistlich-moralischen Prinzip. Es wird im Neuen Testament auch nicht als Erfordernis für den Christen erwähnt. Daraus müssen wir schließen, dass die Sabbatvorschriften im Kern zeremonielle Praktiken betrafen und von den Christen nicht „heilig gehalten“ werden müssen. □